

a) n. 4. 5. 6. 7. 8. 10; b) n. 15. 108. 12. 28. 16; c) n. 61. 14. Das beweist, dass beide Sammlungen, die noch eine beträchtliche Zahl weiterer Stücke — in verschiedener Anordnung — gemeinsam haben¹, auf eine gleiche Vorlage, die abgeschrieben bzw. exzerpiert wurde, zurückgehen müssen: ob in direkter Ableitung² oder nicht, ist dabei unerheblich.

Der Wert des dritten Teiles des Paris. 1458, der Nikolausbriefe aufweist (fol. 202 ff., s. XVI), ist bereits oben³ als sehr beschränkt hingestellt worden, weil die hier befindlichen Stücke vermutlich Abschrift des cod. Paris. lat. 3854 sind, bei dessen Beschreibung wir sie einzeln aufgeführt haben⁴.

Wir kommen nunmehr zu den Hss., die nicht Sammlungen von Nikolausbriefen, sondern zumeist nur vereinzelte Schreiben des Papstes aufweisen. Bei den meisten davon genügt eine blosser Aufzählung.

23) **Cod. Paris. lat. 2864** (Colbert. 3805) s. IX—X. Vgl. *Analecta iur. pontif.* X, 56 und *N. A.* XXIII, 631. — Den Hauptinhalt der Hs. bildet der Traktat des Bischofs Aeneas von Paris gegen die Griechen⁵. Ihm gehen (fol. 1 —6') die beiden sachlich damit zusammenhängenden Briefe Nikolaus' I. n. 101 und 100 (= J.-E. 2882. 2879) voraus⁶.

24) **Cod. Bruxell. reg. 5413/22** s. IX—X. Vgl. *Archiv VII*, 866 ff. *VIII*, 496; *N. A.* XXIII, 662. XXVI, 15; *Catalogue des manuscrits de la bibliothèque royale de Belgique IV*, 60 f., n. 2606 [1904]⁷. — Die Hs. enthält pag. 1—27 dieselben Nikolausstücke wie die vorgenannte: n. 101 und 100 (= J.-E. 2882. 2879). Wir entnahmen ihr ausserdem das Privileg Benedikts III. für Hinkmar, J.-E. 2664 = MG. *Epist.* VI, 367 f., n. 59a.

25) **Cod. Paris. lat. 4280 A** (S. Remigii Remensis, Colbert. 3029, Reg. 4240 B) s. X. Die Hs. enthält in der

1) Die Briefe 78. 49. 113. 38. 1. 106. 80. 109. 58. 2) Wie wir sie für Paris. 1458 annehmen möchten. 3) S. 547. 4) Vgl. oben S. 547. 5) Migne, *Patr. lat.* CXXI, 685—762. Die Vorrede ist auch gedruckt MG. *Epist.* VI, 171 ff. n. 22. 6) In der gleichen Reihenfolge finden sich beide Stücke in dem oben beschriebenen (vgl. S. 562) Laudun. 407, sowie in dem sogleich zu nennenden Bruxell. reg. 5413/22. Der Text aller drei Hss. weist wenig erhebliche Verschiedenheiten auf. 7) Für die hier in der Anm. 3 geäusserte Vermutung, dass die Bruchstücke fol. 15 — 33 zu Briefen Nikolaus' I. gehören, finde ich keine Anhaltspunkte.